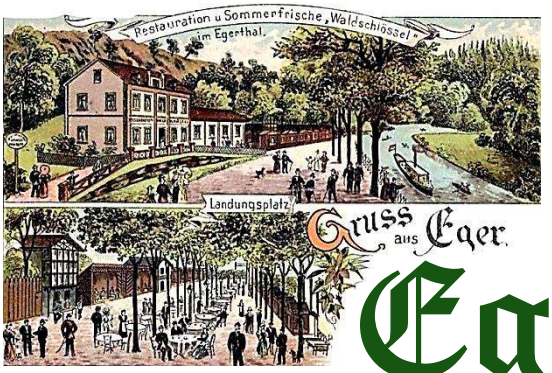


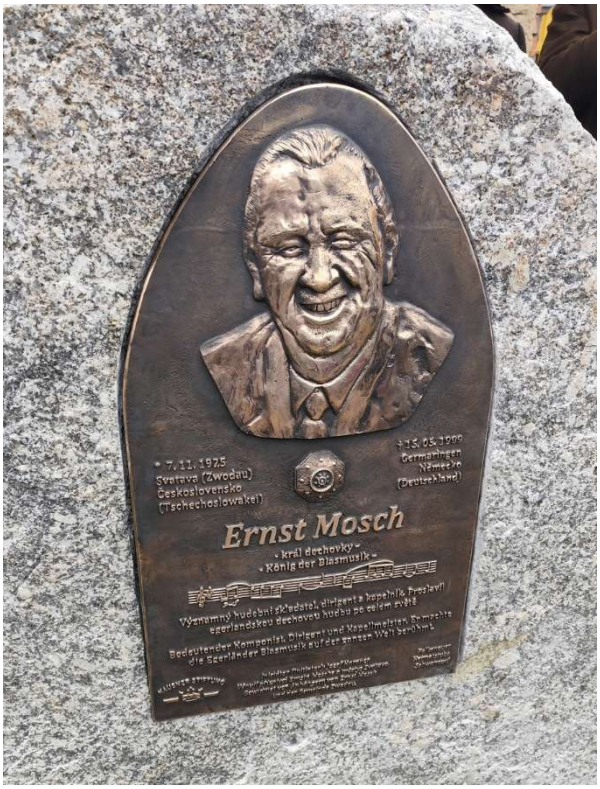
32. Jg. Nr.12
Dezember
2025

Eghaländ Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

Gedenkstein und Feier zu Ernst Mosch‘s Hundertsten Geburtstag in Zwodau

Vor 100 Jahren, am 7.11.1925, wurde unser großer Egerländer Landsmann, der Musiker, Dirigent und Komponist, Gründer des erfolgreichsten Blasorchesters der Welt, der Original Egerländer Musikanten, Ernst Mosch, in Zwodau bei Falkenau geboren. Am 8.11.2025 fuhren wir, eine Gruppe von Mitgliedern der Ortsgruppe Wildstein / Skalná, zur Jubiläumsfeier nach Zwodau / Svatava.
Das Festprogramm begann am Vormittag mit einem zweisprachigen Gottesdienst in der gut gefüllten Kirche, zelebriert von Monsignore Peter Fořt, der vielen Egerländern gut bekannt ist, und begleitet von der Blaskapelle Die Schlossberger aus Eslarn in Bayern. Nach der Messe erfolgte die feierliche Enthüllung des Gedenksteins mit Gedenktafel und die Segnung durch Mons. Fořt. Der Gedenkstein befindet sich direkt vor der Kirche. Die Begrüßung der vielen Gäste übernahm Bruno Fischer. Es folgten einige Grußworte, u.A. vom Bürgermeister der Gemeinde Svatava Radek Burda. Die Musikalische Begleitung übernahm die Kapelle Březováček aus Prösau / Březová.
Der Nachmittag gehörte der Musik. In der voll besetzten Halle spielten zunächst Die Schlossberger und später der Březováček. Die Mosch-Fans und Blasmusikfreunde im Publikum waren begeistert. Für Essen und Trinken war bestens gesorgt und es ergaben sich viele schöne Begegnungen und Gespräche der Gäste untereinander. Um 17:00 Uhr war die Veranstaltung zu Ende und wir fuhren zufrieden nach Hause.
Unser Dank gilt Herrn Josef Haranza, der alles geplant, fleißig Spenden gesammelt und mit seinem Team die Veranstaltung hervorragend organisiert hat. Ebenso muss den vielen Spendern gedankt werden, ohne deren großzügige Spenden es weder die Gedenktafel noch die Jubiläumsfeier in Zwodau gegeben hätte.



František Zima, OG Wildstein



Am Samstag den 8.November hat der Zwodauer Jozef Haranza zur Feier des 100. Geburtstages von Ernst Mosch in dessen Geburtsort Zwodau bei Falkenau eingeladen. Der Graslitzer Pfarrer Monsignore Petr Fořt hielt in der vollbesetzten Zwodauer Kirche den Gedenkgottesdienst zu Ehren von Ernst Mosch in deutscher und tschechischer Sprache. Im Anschluß daran erfolgte die Weihe und Enthüllung des Ernst Mosch Denkmales an einem Platz vor der Zwodauer Kirche.
Der Gedenkgottesdienst und auch die Weihe der Tafel wurde musikalisch von der Blaskapelle Březováček aus Prösau begleitet. Die Finanzierung dieser Gedenktafel konnte nur durch eine großzügige Spende der Hausner Stiftung, vertreten durch deren Vorsitzenden Dr. Harald von Herget und durch Spenden der Stadt Schwandorf sowie des Heimatverbandes der Falkenauer und weiterer privater Spender erfolgen. Alle Spender waren namentlich an einem Transparent in der Turnhalle aufgeführt. Die Stadt Schwandorf war vertreten durch ihren Oberbürgermeister Andreas Feller mit Gattin und Herrn Schober, dem Vorsitzendendes Partnerschaftskomitees. Auch der Vorsitzende des Falkenauer Partnerschaftskomitees Antonin Lebeda und der Vorsitzende des Falkenauer Stadtmuseums Herr Rund waren gekommen. Das Festkonzert in der Zwodauer Turnhalle gestalteten die Schloßberger Blaskapelle aus Eslarn, begleitet mit Gesang durch dessen Vorsitzenden mit Ehefrau. In der Pause brachten Ingrid Deistler mit Gitarre und mit ihrem Sohn Gerald Egerländer Stückl‘n auf die Bühne. Die Blaskapelle Březováček spielte im Anschluß bis zum Schluß gegen 17:00 Uhr auf. Unser Dank für all die geleistete Arbeit gilt

Jozef Haranza, der von seiner Frau und seinen Söhnen, Bruno Fischer, Hans, R. Hamplova,V. Neužilová, Michal bei der Organisation und Verpflegung der Gäste unterstützt wurde. Auch Werner Kraus vom „Egerländer Hof“ in Karlsbad unterstützte die Verpflegung mit Gulasch und anderen Köstlichkeiten. Nicht zuletzt gilt dem Magistrat der Stadt Svatava, die durch ihren Bürgermeister Herrn Radek Burda vertreten war, unser Dank für deren Unterstützung der Veranstaltung.

Jozef Haranza OG Falkenau





Žihle-Scheles 17.11.2025

Am 17.11.2025 nahmen unsere Mitglieder an der feierlichen Einweihung des Kriegerdenkmals in Scheles teil. In Žihle- Scheles in der Nordpilsener Region erinnert ein monumentales Denkmal wieder an den Ersten Weltkrieg, das Jahr 1918 und die Gründung der Tschechoslowakei. Nach fast achtzig Jahren ist es auf den Dorfplatz zurückgekehrt. Das Granitdenkmal mit den Namen der im Ersten Weltkrieg gefallenen deutschen Einwohner von Žihle/ Scheles wurde kurz nach dem Zweiten Weltkrieg abgerissen und auf dem Friedhof für ein Grabmal für die Opfer des Nationalsozialismus verwendet, blieb aber auch dort nicht. Nun steht es wieder an seinem ursprünglichen Platz und hat seine ursprüngliche Bedeutung zurückerhalten.
Teile des Denkmals lagen jahrzehntelang hinter der Steinmauer des örtlichen Friedhofs. „Hinter der Friedhofsmauer lag ein Haufen Gras und Erde. Wir wollten ihn entfernen, aber als wir ihn freilegten, entdeckten wir Teile des ursprünglichen Denkmals“, sagte der Bürgermeister von Scheles František Procházka. Das Dorf reinigte und lagerte die Teile ein und bemühte sich seit 2016 um Spenden für die Restaurierung. Schließlich half der Staatliche Agrarfond und übernahm 84 Prozent der benötigten 1,28 Millionen CZK. Der Entwurf stammt aus der Restauratoren Werkstatt der Familie Jahoda aus dem nahegelegenen Kozojedy. Neben den Jahreszahlen 1914 bis 1918 sind auf dem Denkmal die ersten sechs Namen der Gefallenen verzeichnet. „Wir haben weitere 19 Namen, die wir nach und nach auf allen vier Wänden anbringen werden. Wir haben sie in deutschen Kirchenbüchern gefunden, aber sie sind unleserlich, deshalb arbeiten wir sie jetzt, auch mithilfe künstlicher Intelligenz es genauer aus“, sagte Procházka. Insgesamt waren 25 Namen auf dem Denkmal eingraviert.

„Wir haben den Gehweg rundherum gepflastert und auch ein Platz für Bänke, Blumentöpfe und einen Fahrradständer geschaffen. Wir müssen noch Sträucher und Bäume pflanzen“, sagte der Bürgermeister. Pfarrer Günter Ecklbauer segnete das Denkmal, und Historiker sowie Zeitzeugen sprachen. Der Chor von Scheles sang, die Kapelle „Guter Soldat Schwejk“ spielte, Soldaten in Uniformen der damaligen Zeit sowie der Bund der Deutschen-Landschaft Egerland in trachten traten auf.
Die Einwohner von Scheles rissen das ursprüngliche Denkmal nach dem Zweiten Weltkrieg ab und nutzten Teile davon als Mahnmal für die 273 Opfer des Nationalsozialismus, erklärte Jiří Bláha vom Kulturausschuss des Dorfes. Das Denkmal für die Opfer des Transports, das seit 1946 auf einem Teil des Friedhofs in der Nähe der Kirche steht, wurde über den Gräbern von Häftlingen errichtet, die während des Transports aus dem Konzentrationslager Osendorf bei Halle und der Strafanstalt Brieg in Polen starben.













Alois Franz Rott, BdD Egerland

<u>Sankt Barbara, die Schutzpatronin der Bergleute</u>

Wenn wir am 4. Dezember auf den Kalender sehen, lesen wir dort den Namen „Barbara“. In manch einem werden Erinnerungen wach an den alten Brauch der „Barbara-Feier“ die z. B. in der „Deutschen Turnhalle“ in Komotau/Chomoutov, unter der Leitung des ehemaligen Schichtleiters Josef Streitzig, gefeiert wurde.



In den Bergbaugegenden, so auch in Falkenau, wird der Namenstag der St. Barbara heute noch gefeiert. Vieles wurde über das Leben und Sterben dieser heiligen Frau geschrieben. Sie stammte aus dem fernen Osten und lebte in Nikomedien, dem heutigen türkischen Izmit. Wegen ihrer Schönheit wurde sie von ihrem Vater eifersüchtig gehütet. So oft ihn seine Geschäfte von Zuhause fortführten, schloss er sie in einem hohen Turm ein. Barbara machte aus ihrem christlichen Glauben keinen Hehl. Alles zureden des Vaters half nichts. Seine eifersüchtige Liebe schlug in blinden Hass um und er zeigte seine eigene Tochter beim Statthalter an. Der auch versuchte Barbara umzustimmen. Sie aber wankte nicht in ihrem Glauben und wurde schließlich dem Richter vorgeführt, der das Todesurteil gegen sie verhing. Der eigene Vater führte das Schwert über den Nacken seiner Tochter und tötete sein eigenes Kind. – So die Legende! Während nicht wenige dieser glorreichen Kämpfer und Streiter unbekannt blieben, hat die Hl. Barbara, weit von ihrem Heimatland entfernt, bei uns Heimatrecht erhalten und ist zu einer echten Volksheldin geworden. Ihre Beliebtheit ergibt sich schon daraus, dass von ihrem Namen der Volksmund bodenständige und anheimelnde Namensformen gebildet hat, wie Bärbel, Babett oder Waberl. Auch mancher Brauch ist eng mit dem Namen verbunden wie z. B. der Barbaramarkt (in Seestadtl am 01.12). Der Barbarazweig, ein frisch geschnittener Kirschbaumreis, der am 04.12. in unsere warmen Stuben gestellt wird und am Hl. Abend erblühen soll. In manchen Orten wurden Barbarabrote gebacken und in der Kirche geweiht. Ihr Wirkungsbereich als fürbittende Helferin erstreckt sich von den Bergleuten tief in den Schächten bis zu den Türmern und Glöcknern in luftigen Höhen. Auch auf Architekten, die mit der Erstellung von Gebäuden zu tun haben und die Artilleristen verehren sie. Ich erinnere mich, dass bei unserer Batterie der 4. Dezember alljährlich gefeiert wurde. Oft mag mit Recht die Frage aufkommen: Wie kommt die Hl. Barbara zur Artillerie, zum Kanonendonner und zu den Bergleuten? Bei Barbara ist es der „Sieg des Martyriums“, den sie errungen hat und der dem Kirchengebet zufolge uns anspornen soll, dass wir durch ihre Fürbitten kämpfend und siegend Gott entgegen schreiten. Mit ihrem Leben hat

Barbara die Überzeugung, für die sie kämpfte bezahlt. Ein farbiges Glasbild ist ihr in der Gnadenkapelle unserer Wallfahrtskirche Maria Kulm gewidmet, wie auch in vielen weiteren Kirchen des Egerlandes.

Aus der Komotauer Zeitung von 1968

Die **Hl. Barbara** ist die Schutzpatronin der Bergleute, Bauleute, Architekten, Dachdecker, Maurer, Soldaten, Artilleristen. Sie ist Hoffnung in Finsternis, Trösterin der Gefangenen; Beschützerin vor Gewitter und Feuersnot, sowie Beschützerin vor jähem Tod.

Günther Wohlrab

Wichtige Termine 2025 (zum vormerken)

Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger
07.01. - 30.11.2025 – Ausstellung Berühmte Persönlichkeiten des Egerlandes Teil II
29.11. 2025 – 26.12.2025 – Weihnachtsmarkt in Eger

Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger	Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau	Jeden 2 und 4 Mittwoch um 14.00 Uhr in „Dole v dole“, 5. Května 655
Karlsbad	Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek	Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein	Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“
Neusattl	Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger

Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00
Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00
oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Geburtstage im Dezember

Fischer Ella, Waldkraiburg, 1930
Stöhr Erhard, Neudek, 1935
Marianus Helga, Wildstein, 1940
Slámová Anita, Haberspirk,1941
Endisch Hilde, Neusattl, 1942
Gottfried Georg, Ansbach, 1947
Lörincz Ladislav, Wildstein, 1949
Klyeisen Jaroslav, Eger, 1962
Rubášová Petra, Neusattl, 1989
Möcklová Klára, Neusattl, 1992
Skala Ota, Altenteich, 1996

Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht euch der Bund der Deutschen im Egerland

Impressum:
Eghalånd Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479
Herausgeber:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637
Verantwortlich:
Alois Rott
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
Anschrift:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland
nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,
CZ – 350 02 Cheb,
Tel.: +420/354 422 992,
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
Redaktion:
Alois Franz Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab
Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.
Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.
Bankverbindungen:
in Tschechien:
Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030
in Deutschland:
Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15
BIC: BYLADEM1HOF



Bitte vergessen Sie nicht, das Jahres-Abo für das „Bladl“ für 2025 bis Ende Februar 2025 zu bezahlen. Ansonsten können wir Ihnen das „Bladl“ leider nicht mehr zustellen!
Für das Ausland: Jahres-Abo - 20 Euro für die Druckversion oder Jahres-Abo - 10 Euro als E-Mail.
Für die Tschechische Republik: 200 CZK für die Druckversion oder Jahres-Abo - 100 CZK als E-Mail.
Bei Interesse schicken sie uns eine Nachricht auf unsere E-Mail Adresse bgzeger@seznam.cz.

Bankverbindungen:
in Tschechien:
Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030
in Deutschland:
Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15BIC: BYLADEM1HOF